



Startup-Strategie: Aktionsplan für Niedersachsen

“ *Niedersachsen hat eine starke Startup-Szene.* ”

“ *MK* und MWK* wollen unternehmerisches Denken und Handeln in der Bildungslandschaft stärken.* ”

“ *MWK unterstützt die Hochschulen dabei noch freundlicher für Gründende zu werden.* ”



“ *MW* und MWK wollen die Startup-Szene noch gezielter fördern als bisher und arbeiten bei der Startup-Förderung eng zusammen.*

“ *Niedersachsen hat besondere Standortvorteile für Startups und Charakteristika (Themen- und Branchenschwerpunkte der Startups).*

“ *MW baut seine Förderinstrumente für Startups kontinuierlich aus. Die wichtigsten Förderinstrumente sind die Startup-Zentren, das Gründungsstipendium und NSeed. Nächstes Projekt: Öffentlich privater Wachstumsfonds soll aufgebaut werden.*

“ *Die Initiative [startup.niedersachsen](https://www.startup.niedersachsen.de) und die Webplattform www.startup.nds.de werden kontinuierlich weiterentwickelt.*



* Beteiligte Ministerien: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW), Niedersächsisches Kultusministerium (MK) und Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Startups schaffen den Wohlstand und die Arbeitsplätze von morgen, deshalb sind sie für jede Volkswirtschaft so wichtig. Sie stärken die Innovationskraft der niedersächsischen Wirtschaft und fördern die digitale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, um Niedersachsen zukunftsfähig zu machen.

Niedersachsen hat eine starke Startup-Szene

Das zeigt der Blick auf die Startup Business Map der Initiative [startup.niedersachsen](https://startup.nds.de/start-up-map/), siehe <https://startup.nds.de/start-up-map/>, in der inzwischen mehr als **350 Startups** sowie viele konkrete Beispiele verzeichnet sind. Niedersächsische Startups entwickeln neue Navigationssysteme, Roboter für die Mensch-Maschine-Kollaboration, sensorische Systeme für die digital gesteuerte Produktion und Intralogistik, Software, die Satelliten vor Weltraumschrott schützt, Stadtbusse mit Wasserstoffantrieb, taktile Hilfssysteme für Blinde, regenerative Therapien für die Herzinfarktpatienten und -patientinnen, eine neue Generation von Cochlea-Implantaten für Hörgeschädigte oder innovative Impfstoffkandidaten gegen bakterielle oder virale Infektionserkrankungen und vieles mehr. Allein für den DurchSTARTerpreis – der Startup Preis des Landes Niedersachsen – haben sich im vergangenen Jahr 89 Startups beworben.

Niedersachsen bietet Startups besondere Standortvorteile

Hervorragende Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit zahlreichen Entrepreneurship-Lehrstühlen bieten die Basis. Niedersachsen hat besondere Kompetenzen in den Bereichen Agrar und Ernährung, smarte Produktion und Robotik, Life Science sowie Energie und Mobilität. Diese besonderen Kompetenzen spiegeln sich auch in den Themenschwerpunkten der niedersächsischen Startups wider. So gibt es in Niedersachsen überdurchschnittlich viele Startups im Agrar- und Ernährungsbereich sowie mit Schwerpunkt auf smarte Produktion und Industrie 4.0. Hier findet sich eine gute Mischung aus traditionsreichen Unternehmen, einem starken Mittelstand und Weltmarkt-

führern in ihren Nischen. Dazu kommen geringe Lebenshaltungskosten und eine hohe Lebensqualität sowie gute Förderinstrumente.

Wir sehen die großartige Chance, Niedersachsen durch eine gemeinsame Kraftanstrengung von Politik und Wirtschaft zu einem noch attraktiveren Startup-Standort zu machen.

Unsere Startups sollen sich optimal entwickeln und ihr Potenzial voll entfalten können.

Die Niedersächsische Landesregierung hat im Jahr 2017 die Initiative **startup.niedersachsen** ins Leben gerufen und konkrete Förderinstrumente für Startups bereitgestellt. Die Initiative schafft eine Plattform für die Vernetzung aller Startup-Akteure, siehe www.startup.nds.de, informiert über Veranstaltungen und macht die Startup-Szene transparent und sichtbar.

Mit diesem **Strategiepapier** wird erstmals eine umfassende Startup-Strategie für Niedersachsen in elf **Handlungsfeldern** mit Zielen und Maßnahmen formuliert. Die Strategie greift dabei wesentliche Empfehlungen des Startup-Beirates, die im vergangenen Jahr vorgelegt worden sind, auf. Mit der Startup-Strategie wollen wir die bestehenden Aktivitäten und Förderinstrumente für Startups bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Die Strategie wurde gemeinsam vom niedersächsischen Startup-Beirat, der Geschäftsstelle der Landesinitiative [startup.niedersachsen](https://startup.niedersachsen.de) und dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (MW) sowie dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) erarbeitet.

Inhalt

Einleitung/Vorbemerkung	3
1 Unternehmerisches Denken und Handeln in der Bildungslandschaft stärken	5
2 Mehr Gründungen aus der Wissenschaft	6
3 Das Potenzial von Gründerinnen erkennen und heben	8
4 Startups durch Coaching in der frühen Phase unterstützen	10
5 Passende Finanzierungsangebote für alle Phasen	11
6 Niedersachsen als Startup-Standort sichtbar machen – Vernetzung und Events	12
7 Aufbau von Innovation Hubs bzw. High-Tech-Acceleratoren	15
8 Startups im ländlichen Raum – Gründungen, Startups und Innovationen zusammen denken	16
9 Startups bei der Internationalisierung unterstützen	17
10 Schlanke Verfahren, unkomplizierte Förderung	18
11 Ausbau etablierter Startup-Strukturen	18



Unternehmerisches Denken und Handeln in der Bildungslandschaft stärken – Transparenz über bestehende Formate schaffen!

An den allgemein- und berufsbildenden Schulen im Land Niedersachsen gibt es bereits erste gute Initiativen, die sich dem unternehmerischen Denken und Handeln der Schüler und Schülerinnen widmen. Ein Beispiel hierfür ist die Förderung von **Schülerfirmen**. Schülerfirmen und -genossenschaften gibt es bereits seit vielen Jahren. Derzeit existieren ca. 700 in Niedersachsen.

Wir wollen daher die engagierten Akteure in einem sich gegenseitig verstärkenden niedersächsischen **Netzwerk** zusammenschließen und darüber auch eine **Übersicht** schaffen, welche Entrepreneurship Education Angebote es an den Schulen gibt.

Wir wollen **Entrepreneurship Education** nicht (nur) als Teil des Wirtschaftsunterrichts bzw. BWL-Studiums, sondern **als überfachliches Angebot** ökonomischer Bildung in den Schulen und Hochschulen **etablieren**! Denn: Entrepreneurship Education dient nicht nur dem Erwerb ökonomischer Kompetenzen, sondern fördert zudem auf eine einzigartige Weise die Entwicklung fächerübergreifender Fähigkeiten wie selbstständiges, kreatives Denken und proaktives, verantwortungsbewusstes Handeln.

Das Niedersächsische Institut für Ökonomische Bildung hat bereits richtungsweisende Ansätze und konzeptionelle Grundlagen entwickelt, wie dies in den Lehrplänen verankert werden kann. Wir setzen uns für eine **möglichst flächendeckende Umsetzung in den Schulen** ein.

Ferner sollten **Entrepreneurship Education Angebote mit der Vermittlung von Digitalkompetenzen und der Förderung von MINT-Interessen verknüpft werden**. Ein Beispiel aus dem schulischen Bereich ist das Projektvorhaben „Entrepreneurship Education und Digitale Mündigkeit“ im Kontext des NFTE-Curriculums (NFTE – Network for Teaching Entrepreneurship).

Die knappen Ressourcen der Schulen und Hochschulen sollten weniger für die Neuentwicklung von Angeboten, sondern vielmehr für kreative Ansätze genutzt werden, die z.B. aufwandsneutral Angebote aus dem außer(hoch)schulischen Bereich mit einbinden (zum Beispiel Initiativen wie start-ups oder crowd-innovation-Formate für Studierende). Entrepreneurship Education wird so auf spielerische Art mit digitalen Technologien und MINT-Themen verbunden.

Die **Gründungslehre an niedersächsischen Hochschulen** hat sich ebenfalls in den letzten Jahren gut weiterentwickelt (s. dazu 2.). So werden unterschiedlichste Formate im Kontext der Entrepreneurship Education von der Gründungssensibilisierung bis zur Begleitung konkreter Gründungsvorhaben an niedersächsischen Hochschulen angeboten.

Auch hier gilt, dass die Angebote der Hochschulen kaum in den einzelnen niedersächsischen Teilregionen und erst recht nicht landesweit bekannt sind und somit auch nicht gemeinsam weiterentwickelt werden können. Best-Practice-Beispiele müssen stärker kommuniziert werden.

Wir begrüßen, dass Entrepreneurship Education bereits vermehrt in unterschiedlichen Disziplinen und sogar interdisziplinär stattfindet. Wir setzen uns dafür ein, dass Entrepreneurship noch deutlich stärker in das **curriculare Pflichtangebot** aufgenommen und nicht nur als (freiwillige) Projekte angeboten wird.

Konkrete Gründungstätigkeiten während des Studiums stellen die Studierenden zudem häufig vor die Herausforderung sich zwischen dem Studium und der Gründung entscheiden zu müssen. Die Hochschulen sollen diesen Studierenden bei der Vereinbarkeit von Studium und Gründertätigkeit möglichst hohe Flexibilisierungsfreiheiten einräumen.

Last but not least halten wir eine **stärkere Fokussierung der Studien- und Karriereberatungen** an den Hochschulen **auf die Option der Gründung/Selbstständigkeit** als dritte Karriereoption neben Wissenschaft und Wirtschaft für sinnvoll.



2 Mehr Gründungen aus der Wissenschaft

Die Förderung des Wissens- und Technologietransfers sowie Unternehmensgründungen sind schon heute gesetzlicher Auftrag der niedersächsischen Hochschulen (§ 3 NHG). Ein Schwerpunkt ist dabei neben der Gründungssensibilisierung die Gründungsberatung. Diese reicht von der Unterstützung bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen bzw. dem Erstellen von Businessplänen über die Hilfe bei der Beschaffung von Fördermitteln sowie Startkapital bis hin zu kompletten Inkubationsprogrammen. Niedersächsische Hochschulen haben in all diesen Bereichen bereits erste wichtige Angebote geschaffen. Mit 16 Entrepreneurship-Professuren liegt Niedersachsen im bundesweiten Vergleich auf dem dritten Rang (hinter NRW mit 25 und Bayern mit 23 Professuren).

Um die Hochschulen im Bereich Transfer und Ausgründungen noch besser zu unterstützen, hat das MWK im Juli 2018 die Ausschreibung „Transfer in Niedersachsen - Starke Strukturen für innovative Projekte“ veröffentlicht. Im Ergebnis werden sechs Projekte für fünf Jahre mit rund 12 Mio. Euro gefördert.

Im Dezember 2019 konnten sich elf Hochschulen aus Niedersachsen im Programm „EXIST Potenziale“ des BMWi durchsetzen. Ziel der auf vier Jahre angelegten Vorhaben ist das unternehmerische Potenzial an den Hochschulen noch weiter zu erschließen und regionale sowie internationale Gründungsnetzwerke weiterzuentwickeln. Das Land Niedersachsen hat sich bereits in der Antragsphase bereit erklärt, für die erfolgreichen Hochschulen den notwendigen Eigenanteil in Höhe von zehn Prozent der Gesamtaufwendungen zu übernehmen.

Erfolgreich waren:

- mit dem Schwerpunkt „Potenziale heben“: die Georg-August-Universität Göttingen, die Hochschule Emden/Leer, die Jade Hochschule, die Medizinische Hochschule Hannover, die Technische Universität Clausthal sowie die Universitäten Hildesheim und Vechta;
- im Schwerpunkt „Regional vernetzen“ die Universität in Oldenburg und die Leuphana Universität Lüneburg sowie
- im Schwerpunkt „International überzeugen“ die Ostfalia Hochschule zusammen mit der Technischen Universität Braunschweig.

Bei den EXIST-Gründungsstipendien entfallen im deutschlandweiten Vergleich derzeit bereits acht Prozent auf Niedersachsen.

Um die Hochschulen im Bereich Transfer und Ausgründungen noch besser zu unterstützen verfolgt das MWK folgende Ziele und Maßnahmen: **Minimierung des Aufwands bei Gründungen von Startups aus Wissenschaft und Hochschulen.** Die oftmals komplexen, juristischen Detailfragen sollen kurzfristig durch einen Arbeitskreis der Gründungsbeauftragten der niedersächsischen Hochschulen und ggf. weitere Fachleute sowie unter Beteiligung des Startup-Beirates und des MWK mit klaren Empfehlungen geklärt werden. Die Empfehlungen sollen bis Ende dieses Jahres vorgelegt werden. Besonders kritische Herausforderungen sind die Nutzung und Überlassung von IP-Rechten und IP-Infrastrukturen sowie Fragen des Personalrechts bei Mitarbeitenden von Forschungseinrichtungen, die gleichzeitig Startup-Gründende sind.

Wissens- und Technologietransfer sowie Unternehmensgründungen weiter stärken.

Durch weitere Fördermaßnahmen im Rahmen der Transferstrategie von Landeshochschulkonferenz und MWK sollen, unter anderem im Handlungsfeld „Wissenschaftliche (Aus-) Gründungen fördern“, die Bedingungen für Transfer und Gründungen verbessert werden. Dazu zählt insbesondere die Stärkung der Gründungskultur durch Steigerung der Reputationsrelevanz von Transferaktivitäten bspw. durch die stärkere Berücksichtigung bei Funktions- und Leistungszulagen sowie bei der Reduktion von Lehrdeputaten. Auch sollen die Unterstützungsstrukturen für Gründungen aus Hochschulen weiter gestärkt werden und gezielt (Nachwuchs-) Wissenschaftler/-innen stärker für die Möglichkeiten von Startup-Gründungen gewonnen werden.

Vielfältige Vorbilder schaffen und sichtbar machen!

Das MWK setzt sein Engagement beim DurchSTARTer Startup Preis des Landes u.a. mit der Kategorie „Science Spin-offs“ fort. Überdies wird geprüft, in welcher Form ein eigener Preis für gründungsaffine Forschung und Lehre geschaffen werden kann.

Startups in jeder Gründungs- und Wachstumsphase bestmöglich und kontinuierlich regional betreuen.

Hierzu sollen Wirtschaftsförderungen, die Gründungsbeauftragten der Hochschulen und Kammern enger kooperieren. Dies soll u.a. im Rahmen des derzeit im Aufbau befindlichen Arbeitskreises aus diesen Einrichtungen, MWK und MW unter dem Dach des Innovationsnetzwerks Niedersachsen erfolgen. Dabei sollen Konzepte und Empfehlungen ent-

wickelt werden, die zu einem transparenten und ganzheitlichen Gründungsberatungsprozess und klaren „Übergabepunkten“ zwischen den Gründungsberatungen der Hochschulen, der Gebietskörperschaften, der Kammern und weiterer Unterstützungsakteure sowie zu komplementären Förderangeboten führen.

3 Das Potenzial von Gründerinnen (Female Entrepreneurship) erkennen und heben

Unsere Gesellschaft steht vor vielfältigen ökonomischen, ökologischen sowie sozialen Herausforderungen, denen nur mit bewusst vielfältigen unternehmerischen Perspektiven begegnet werden kann. Daher gilt es, das stereotypische Erfolgsideal unternehmerischen Denkens und Handelns aufzubrechen und eine plurale Gründungskultur zu fördern. Dies macht u.a. eine Interviewstudie mit MINT-Gründerinnen in Niedersachsen deutlich. Weibliche Startup-Gründungen sind noch in der deutlichen Minderheit. Das hat viele Gründe, z.B. treffen Frauen noch immer auf klassische Rollenvorurteile und entsprechen nicht dem Prototyp des erfolgreichen „Gründers“. In der Folge verringert sich die Gründungsintention sowie die Akzeptanz im Gründungsökosystem. Ein zu hebendes Potenzial liegt hier in gendergemischten Teams. Diese sind nachweislich erfolgreicher! Hier setzen konkrete Aktionspläne z.B. in den Kommunen an, die i.d.R. mit starker Expertise und Mitwirkung von Gründerinnen entstehen. Ein weiterer Aspekt ist, dass Frauen in den für Startups typischen MINT-Fächern unterrepräsentiert sind. Zudem stehen Frauen aufgrund von Gender Bias-Effekten (geschlechtsbezogener Verzerrungseffekt) bei der ohnehin bereits schwierigen Gewinnung von Wagniskapital vor zusätzlichen Herausforderungen. Hinzu kommen Hürdeneffekte im Gründungsprozess und -kontext, die es noch besser aufzudecken gilt.

Female Entrepreneurship wird aktuell an verschiedenen niedersächsischen Hochschulen erforscht. Niedersachsen verfügt so über ein im Vergleich zu anderen Bundesländern bereits frühzeitig angestoßenes interdisziplinäres Netzwerk aus Forschungs- und Transferkooperationen zum Thema. Es gilt, diese Gründungsforschung und -förderung in und für Niedersachsen weiter zu stärken. In diesem Zusammenhang sollte es zugleich Ziel sein, Gründungsforschung und -förderung weitgefasst als Initiierung und Unterstützung der Geschäftsmodellentwicklung von nachhaltigen Innovationen zu konzipieren und umzusetzen.

Wir werden daher

- mit gezielten Maßnahmen insbesondere Frauen zur Gründung von Startups motivieren und deren Vernetzung fördern,
- bei der Startup-Förderung, wie z.B. im Rahmen des niedersächsischen Gründungsstipendiums und bei NSeed (unter Beachtung der Regionalen Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung in Niedersachsen (RIS III)), auch Startups berücksichtigen und fördern, deren Innovation nicht (nur) in Technologien/Digitalisierungsmechanismen begründet liegt,
- die Bedeutung von Social Innovation Startups stärker als bisher in den Fokus stellen,
- prüfen, wie Programme zur Förderung von Frauen in MINT-Berufen und zur Förderung von Frauen als Führungsnachwuchs mit der Gründerinnenförderung verknüpft werden können,
- Transparenz über bestehende Initiativen und Förderprogramme für Gründerinnen schaffen und gemeinsam auf dieser Basis einen Aktionsplan auf Landesebene zu den o.g. Maßnahmen entwickeln,
- bestehende sowie neue Konzepte und Formate zur Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns auf (unbewusste) Diskriminierungsaspekte in ihren Bewertungsmustern und/oder Beurteilungskriterien überprüfen sowie entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen für Entscheidungsträgerinnen im niedersächsischen Innovationsökosystem durch Expertinnen für dieses Thema entwickeln und etablieren.

4 Startups durch Coaching in der frühen Phase unterstützen

Viele Startups scheitern mit innovativen Ideen, weil Ihnen kaufmännisches Basiswissen zu Schutzrechten oder zur richtigen Investorenansprache fehlt. Deswegen ist eine gute Betreuung und Vermittlung von Basiswissen für junge Startups so wichtig. Dies ist Aufgabe von Inkubatoren oder Startup-Zentren.

Niedersachsen fördert daher zehn Startup-Zentren für die Jahre 2020-2022. Dafür stehen insgesamt 2,2 Mio. Euro zur Verfügung. Jeder Standort wird mit bis zu 100.000 Euro im Jahr gefördert. Die Startup-Zentren bieten den jungen Teams ein intensives Coaching für mindestens 100 Tage. Jedes Zentrum betreut pro Jahr mindestens acht Teams. So können im Förderzeitraum insgesamt rund 240 Teams betreut werden.

Folgende Einrichtungen werden gefördert: Die Venture Villa und der hafven in Hannover, das Mo.In und borek.digital in

Braunschweig, die Orangery in Hildesheim, der SNIC-Accelerator in Göttingen, das Seedhouse in Osnabrück, der Elevator in Lüneburg, das GO! in Oldenburg und das im Aufbau befindliche Startup-Zentrum in Emden.

Auch für die Gründungsstipendiaten und -stipendiatinnen ist ein gutes Coaching wichtig, daher ist für diese eine Betreuung im Umfang von mindestens 100 Stunden durch sogenannte Begleitende Einrichtungen obligatorisch. Wir freuen uns sehr, dass sich inzwischen landesweit 20 Begleitende Einrichtungen für Coaching und Betreuung von Gründungsstipendiaten und -stipendiatinnen engagieren und diese insgesamt elf Monate begleiten. Dazu gehören insbesondere Hochschulen, aber auch kommunale Wirtschaftsförderungen.

Einen Überblick über die Begleitenden Einrichtungen finden Sie hier <https://startup.nds.de/gruendungstipendium-niedersachsen/>

5 Passende Finanzierungsangebote für alle Phasen: Preseed-Seed-Growth

Startups brauchen Wagniskapital, um ihr Potenzial optimal zu entfalten. Wir wollen die niedersächsischen Startups mit passenden Finanzierungsangeboten unterstützen. Mit dem niedersächsischen Gründungsstipendium unterstützen wir Startups in der Preseed-Phase mit Stipendien von bis zu 11.000 Euro für Studierende bzw. bis zu 22.000 Euro für Gründungsstipendiaten und -stipendiatinnen mit Berufsabschluss. Pro Team können bis zu drei Teammitglieder gefördert werden. Das Programm ist im Mai 2019 erfolgreich gestartet. Inzwischen gibt es rund 100 geförderte Stipendiaten und Stipendiatinnen. Wir haben die Mittel ab 2020 auf zwei Millionen Euro pro Jahr aufgestockt und können damit zukünftig rund 150 bis 160 Fälle pro Jahr fördern.

Mit dem Programm NSeed bieten wir Wagniskapital von bis zu 600.000 Euro in der frühen Phase, wenn das Unternehmen bereits gegründet ist. Gefördert werden neu gegründete und junge Unternehmen mit innovativen Produkten, Dienstleistungen oder Verfahren. Durch die finanzielle Hilfe wird die Position der Unternehmen in der Seedphase und in den ersten Jahren nach der Gründung am Kapitalmarkt gestärkt und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht. Seit 2017 wurden dafür bereits vier Millionen Euro für die Kapitalstärkung von jungen Unternehmen in der Seedphase bereitgestellt. Aufgrund der hohen Resonanz wird diese Förderung seit April 2019 durch einen eigenen Seedfonds „NSeed“ mit einem Volumen von 25 Millionen Euro (EU- und Landesmittel) fortgesetzt, aktuell stehen noch mehr als 16 Millionen Euro zur Verfügung. Seit Programmstart im Jahr 2017 konnten bereits 22 Unternehmen gefördert werden. Wir planen das Programm auch über 2022 hinaus fortzusetzen.

Bisher gibt es in Niedersachsen für Startups in der Wachstumsphase, die einen Kapitalbedarf im sieben- bis achtstelligen Bereich haben – anders als in Berlin oder München – keine privaten oder öffentlichen Fondsangebote. Das kann sich als erhebliches Wachstumshemmnis erweisen. In Einzelfällen sind deshalb erfolgversprechende Startups schon aus Nieder-

sachsen abgewandert. Das wollen wir in Zukunft vermeiden und erreichen, dass niedersächsische Startups ihr Wachstumspotenzial auch in Niedersachsen entfalten!

Wir wollen daher zusammen mit Unternehmen und anderen privaten Investoren einen Wachstumsfonds für Startups auflegen. Dafür werden wir 50 Millionen Euro aus Landesmitteln als Grundlage bereitstellen. Diese Grundlage ist erforderlich, da die Corona-Krise auch den privaten Wagniskapitalmarkt spürbar beeinträchtigt hat und den Startups Finanzierungsmöglichkeiten für die Wachstumsphase fehlen. Bundesweit ist das Beteiligungsvolumen im 1. Halbjahr 2020 um rund ein Drittel zurückgegangen. Der Fonds soll insbesondere in Startups zu den Themenfeldern Agrar, Ernährung, smarte Produktion, Robotik, Künstliche Intelligenz, Software as a Service, Mobilität und Life Science investieren. Für die Kofinanzierung sprechen wir insbesondere innovationsstarke Unternehmen in Niedersachsen an.

Dabei ist auch denkbar, dass die Mittel als Dachfonds für entsprechende regionale Themenfonds z.B. zu den Themen Agrar/Ernährung, smarte Produktion oder Mobilität bereitgestellt werden.

Auch Business Angels haben als Kapital- und Ratgeber für junge Startups eine wichtige Funktion. In Niedersachsen gibt es aktuell drei regionale Business Angel-Netzwerke und viele Einzelakteure. Wir wollen mit gezielten Netzwerkveranstaltungen und neuen Unterstützungsangeboten Startups mit Business Angels zusammenbringen und die Zahl der Business Angels deutlich steigern. So wollen wir eine sichtbare landesweite Community aufbauen.

Last but not least unterstützen wir Startups bei der Gewinnung von Wagniskapital durch Matching-Veranstaltungen für Investoren (NCapital) und als Brückenbauer zu Wagniskapitalgebern in ganz Deutschland. Diese Aktivitäten werden wir weiter verstärken.

6 Niedersachsen als Startup-Standort sichtbar machen – Vernetzung und Events

Wir wollen die Stärke der niedersächsischen Startup-Szene landesweit, aber auch über Niedersachsen hinaus sichtbar machen. Sichtbarkeit ist Voraussetzung dafür, dass VC-Fonds und nationale oder internationale Wagniskapitalgeber auf niedersächsische Startups aufmerksam werden und in sie investieren. Deshalb wollen wir insbesondere die Erfolgsgeschichten zeigen.

Zentrale Leuchtturm-Events

Mit dem **DurchSTARTerpreis** prämiieren wir einmal jährlich die besten Startups aus Niedersachsen. Bisher wurde der Preis in den drei Kategorien Newcomer, Scale-up und Science spin-off verliehen. Es ist in Planung, zukünftig auch die besten Social Innovation Startups zu prämiieren. An der Preisverleihung im Dezember 2019 haben 400 Gäste teilgenommen. Wir werden den DurchSTARTerpreis zu dem wichtigsten Startup-Szene-Treffen in Niedersachsen weiterentwickeln.

Wir werden ferner die jährlich in Hannover stattfindenden **internationalen Fachmessen** wie die Hannover Messe, die Techtide und die Twenty2X zur Präsentation und als Plattform für unsere Startups nutzen.

Regionale Startup-Ökosysteme durch regionale Leuchtturm-Events fördern

Auch in den Regionen haben sich inzwischen hochwertige Startup-Veranstaltungen mit zum Teil bundesweiter Strahlkraft etabliert. Dazu gehört die **innovate!** mit dem Schwerpunkt Food, Agrar und Digitalisierung in Osnabrück, die **OMK** mit dem Schwerpunkt Online-Marketing in Lüneburg oder der im Januar 2020 erstmals veranstaltete **Startup Life Science Day** in Göttingen. Weitere Veranstaltungen, z.B. mit dem Schwerpunkt Mobilität, sind bereits in Planung. Diese Formate werden wir als Veranstaltungs- oder Sponsorpartner auch in Zukunft aktiv unterstützen. Wir werden dabei darauf achten, dass ggf. neue Veranstaltungsformate des Landes die etablierten regionalen Leuchtturm-Events nicht kannibalisieren.

Startups mit Mittelstand/etablierten Unternehmen noch stärker vernetzen

Wir wollen Startups und etablierte Unternehmen (Corporates) zusammenbringen, denn beide Seiten profitieren von Kooperationen in vielfältiger Weise. Etablierte Unternehmen können Startups durch Mentoring, als Pilotkunden oder bei der Markterschließung aktiv unterstützen. Schon jetzt engagieren sich die Unternehmerverbände Niedersachsen als Partner beim DurchSTARTerpreis und Niedersachsen-Metall bietet regelmäßig Startups die Möglichkeit, sich bei größeren Veranstaltungen zu präsentieren.

Wir setzen daher auf eine noch **engere Kooperation** mit den Unternehmerverbänden Niedersachsen, mit Niedersachsen-Metall, der IHKN und allen startup-affinen Unternehmen. Um neue Wege zu gehen werden wir eine Arbeitsgruppe aus Vertretern und Vertreterinnen des Wirtschaftsministeriums, des Startup-Beirates und Unternehmensvertretern einrichten.

Website und Matching ausbauen

Die Startup-Website www.startup.nds.de ist die digitale Anlaufstelle für die Startup-Akteure im Land. Neben aktuellen Startup-Förderangeboten, News und Events ist das Herz der Webseite die Startup-Map. Derzeit werden dort mehr als 350 Startup-Unternehmen und 131 Startup-Hotspots über Profile vorgestellt. Aktuell greifen wöchentlich ca. 800 Nutzer und Nutzerinnen auf die Website zu und die Zugriffszahlen steigen monatlich um ca. zehn Prozent. Mehr als 700 Personen erhalten den monatlichen Newsletter. 1.640 Personen haben sich auf Facebook der Initiative angeschlossen und rund 600 Fans folgen auf Twitter (Stand März 2020). Emotional ansprechende Startup-Videos über die niedersächsische Startup-Szene wurden über YouTube etc. schon über 10.000 Mal geschaut. Anfang 2020 wurde auch ein Instagram-Account mit stark steigender Nutzerzahl eingerichtet.

Aktuell wird eine Lösung entwickelt, die es ermöglicht die Startup-Map in regionale Seiten z.B. von Wirtschaftsförderungsgesellschaften (wie SNIC, hannoverimpuls etc.) zu implementieren, um die Kartografierung und die Reichweite weiter auszubauen.

Als nächste Ausbaustufe ist ein Matching-Tool geplant, mit dem Startup-Akteure sich direkt untereinander und mit weiteren aus dem Startup-Ökosystem relevanten Akteuren wie Investoren und Investorinnen, dem Mittelstand und Corporates vernetzen können sollen.

Marketingkampagne für Startup-Gründungen

Um für Startup-Gründungen und deren Förderung zu sensibilisieren hat die Initiative startup.niedersachsen eine eigene Corporate Identity mit Logo entwickelt. Auf dieser Basis soll die Startup-Initiative weitestgehend als One-Stop-Shop-Lösung und Gesicht der niedersächsischen Startup-Förderung vermarktet werden. Hierfür wurden bereits unterschiedliche Marketinginstrumente entwickelt. Neben klassischen Werbeträgern wurden Online-Marketing-Maßnahmen im Web 2.0 umgesetzt. Geplant ist der kontinuier-

liche Ausbau der Maßnahmen. Neben einer überregionalen Bewerbung des Startup-Standorts, der Förderinstrumente und der High-Tech-Cluster sollen auch weitere Schwerpunktthemen adressiert werden wie Female Entrepreneurship, Impact Startups und Investments.

Bundesweite Vernetzung

Ein wesentlicher Schlüssel für ein erfolgreiches Startup-Ökosystem ist die Vernetzung. Hierbei ist auch die bundesweite Vernetzung ein wichtiger Faktor. Das Bundesland Bayern mit seiner Startup-Initiative BayStartUp gilt als Best Practice in Deutschland. In den letzten zwei Jahren wurde hier eine enge Vernetzung der Initiativen aufgebaut, die in eine persönliche Einladung des Startup-Beirats und dem Beiratsvorsitzenden zur Bits and Pretzels in Bayern als einziges Bundesland gemündet ist. Der weitere Ausbau der gemeinsamen Aktivitäten wurde in diesem Rahmen vereinbart. Auch die Präsenz in Berlin wurde über die Regionalsprecher des Bundesverbands Deutscher Startups e.V. ausgebaut. Geplant ist weiterhin gezielt Investorenkontakte zu knüpfen und durch gezielte Veranstaltungen und vernetzte Akteure vor Ort die Reputation des Standorts weiter zu untermauern.

7

Aufbau von Innovation Hubs bzw. High-Tech-Acceleratoren

Die bestehenden Startup-Zentren leisten eine wichtige Unterstützung für Startups in der Gründungsphase. Allerdings gibt es in Niedersachsen fast keine Einrichtungen, die Startups professionell in der Wachstumsphase begleiten. Dies ist die Aufgabe von sogenannten „Acceleratoren“. Diese sollten unter einem Dach mit innovativen Teams aus Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen angesiedelt werden. Damit wollen wir gemeinsame Orte für kreative Köpfe und die Kollaboration unterschiedlicher Partner schaffen.

Wir wollen daher die Schaffung von landesweit vier Innovation Hubs durch eine Anschubfinanzierung von bis zu zehn Millionen Euro bzw. max. 50 Prozent pro Standort fördern. Die Innovation Hubs sollen klare inhaltliche Schwerpunkte wie z.B. Agrar, Ernährung, Mobilität/Automotive, Zukunft der Produktion, additive Fertigung, Photonik, Biotechnologie oder Life Science haben.

Die Innovation Hubs sollen jeweils gemeinsam von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und

ggf. regionalen Wirtschaftsförderungen/Kommunen getragen werden.

Die Innovation Hubs zielen insbesondere auf High-Tech-Startups und unterstützen diese in deren Wachstumsphase (Acceleration). Sie bieten für die Startups Mentoring, unterstützen bei der Suche nach Investoren und öffnen Türen für Kooperationen insbesondere mit den Partnerunternehmen. Sie bieten aber auch flexible Räumlichkeiten (einschließlich ggf. Werkstätten oder Labore) für gemeinsame Innovationsprojekte von Hochschulen, Unternehmen und Startups. Sie fungieren auch als Community Builder und Veranstalter z.B. von Workshops, Hackathons und Fachveranstaltungen. Die Innovation Hubs sollen damit eine bundesweite Strahlkraft entfalten.

Die Hälfte der Kofinanzierung muss von den Unternehmen kommen. Ein starkes Engagement von renommierten Unternehmen ist Voraussetzung. Die Hubs stehen insbesondere aber auch KMUs offen gegenüber. Eine Beteiligung der KMUs in der Trägerschaft ist explizit gewünscht.



Startups im ländlichen Raum – Gründungen, Startups und Innovationen zusammen denken

Niedersachsen ist ein Flächenland. Daher ist es wichtig, dass die Gründungs- und Startup-Förderung auch **in der Fläche wirkt und die dortigen Potenziale erschließt**.

Die Innovationskraft des ländlichen Raums korreliert auch mit der Qualität und Quantität seiner Anbindung an die Oberzentren sowie der Effektivität der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Während in den Oberzentren branchenspezifische Initiativen mit Exzellenzanspruch aufgebaut werden, die sich überwiegend an den Bedarfen wachstumsorientierter und skalierbarer High-Tech-Unternehmen ausrichten, ist **die Gründungsförderung im ländlichen Raum bewusst breiter ausgerichtet**.

Die Gründungsberatung in der Fläche findet vor allem durch die IHKn, die Handwerkskammern, die kommunalen Wirtschaftsförderungen und die NBank statt. Doch dabei wollen wir nicht stehenbleiben: In den kommenden Jahren wollen wir möglichst flächendeckend sogenannte **„Entrepreneurial Communities“** und **„Meta-Intermediäre“** etablieren, die Wirtschaft und Wissenschaft aktiv vernetzen.

Kommunale Wirtschaftsförderungen, aber auch Gründer:innen, etablierte Unternehmende, rückkehrende Ruheständler und Business Angels sind hier bereits aktiv. Ein **Beispiel** dafür sind die Aktivitäten im Rahmen des **Südniedersachsen InnovationsCampus (SNIC)**, wo mittelständische Unternehmen zusammen mit Hochschulen und Universitäten kooperieren, um jüngste Forschungsergebnisse für Innovationen

zu nutzen. Zielgerichtetes Innovationsscouting sorgt dafür, dass marktfähige Forschungsergebnisse, unternehmerisch agierende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie regionale etablierte Unternehmen im Verbund einer Innovationsregion gemeinsam Projekte realisieren. Damit stärken sie erheblich die Innovationskraft der Industrie und Wirtschaft einer Region.

Auch **Coworking-Spaces** sind wichtige Orte, die den Austausch zwischen Gründenden untereinander, aber auch mit etablierten Unternehmen ermöglichen und damit Innovationen fördern. Dort, wo solche Einrichtungen fehlen, sollten die kommunalen Wirtschaftsförderungen prüfen, ob dafür Bedarfe bestehen und wie sie die Gründung von Coworking-Spaces initiieren oder nötigenfalls finanziell unterstützen können. Dies kann auch eine Anschubfinanzierung sein.

Niedersachsen beherbergt zahlreiche innovative **Hidden Champions**, die sich bewusst für ihren Standort entschieden haben und den Innovationsstandort Niedersachsen entscheidend prägen. Wir wollen die Vernetzung dieser Hidden Champions mit der Gründer- und Gründerinnen- und Innovatorenszene weiter vorantreiben. Hidden Champions sind Innovationstreiber im Land und schätzen ihre Standortvorteile wie z.B. die hohe Dichte an Forschungseinrichtungen, kurze Wege, verhältnismäßig geringe Mieten und moderate Standortkosten sowie die zentrale Anbindung in der Mitte Deutschlands.

9

Startups bei der Internationalisierung unterstützen

Internationale Kontakte sind insbesondere für Startups wertvoll. Insbesondere digitale Geschäftsmodelle eignen sich für eine schnelle Skalierung auch über die Landesgrenzen hinaus.

Seit dem letzten Jahr finden sogenannte Field-Trips in unterschiedliche Startup-Hotspots wie Silicon Valley, Austin, Israel und Helsinki statt.

Geplant ist der Ausbau der Aktivitäten durch eigene Delegationsreisen und Events mit Startups vor Ort. Startups aus Niedersachsen sollen auch noch mehr auf internationalen Messen in Deutschland Präsenz zeigen.

Startups, die sich europaweit vernetzen wollen und zum Beispiel Kooperationspartner in anderen EU-Ländern suchen, erhalten über die NBank den Zugang zum **Enterprise Europe Network (EEN)**. Das EEN in Niedersachsen ist die zentrale Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen für alle europarelevanten Fragen. Es bietet EU-Förderberatung für Innovationsprojekte und für technologische Produkt- und Prozessentwicklungen z.B. zu HORIZON 2020 und berät bei der Erschließung neuer internationaler Märkte. Die NBank und ihre EEN-Partner in Niedersachsen sind Türöffner zu einem europäischen Netzwerk mit 4.000 Fachleuten in 600 Trägerorganisationen in mehr als 50 Staaten. Ferner veranstaltet das EEN Kooperationsbörsen auf internationalen Leit-

messen wie der Hannover Messe und bietet Zugang zu einer Datenbank mit 10.000 Unternehmensprofilen.

Auch die jeweils im November in Helsinki stattfindende SLUSH, das größte Startup-Event in Europa mit jährlich rund 25.000 Teilnehmenden, bietet hervorragende Möglichkeiten sich international zu vernetzen, von erfolgreichen Startups zu lernen und Investorenkontakte zu knüpfen. Deshalb werden wir die Teilnahme von Startups aus Niedersachsen auch in Zukunft finanziell unterstützen.

Auch die **USA** sind für Startups besonders attraktiv, um neue Märkte zu erschließen oder um dort Investoren zu finden. Daher begrüßen wir das **STEP-Programm der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer**, das Türen zum US-Markt öffnet und wichtiges Basiswissen für Startups vermittelt. Wir werden daher ausgewählte Startups bei der Teilnahme am STEP-Programm unterstützen.

Niedersachsen verfügt über das Instrument der Internationalen Repräsentanten bzw. Auslandsvertretungen in China, USA, Iran, Südafrika und Russland und hat Partnerbüros in Kuba und Panama, Skandinavien, Polen sowie in der Türkei. Mit der Auslandsvertretung der USA wird im Bereich des Startup-Austausches bereits eng zusammengearbeitet. Geplant ist die Erweiterung der Startup-Kooperation auf die anderen Auslandsvertretungen.

10

Schlanke Verfahren, unkomplizierte Förderung

Das Land bietet über die NBank vielfältige Förderangebote für Startups. Dabei sind uns möglichst unkomplizierte und schnelle Förderverfahren wichtig.

Mit der neuen EU-Förderperiode ab 2021 werden wir die Antragsverfahren soweit sinnvoll auf ein digitales Verfahren umstellen. Das parallele Einreichen von Antragsunterlagen in Papierform soll entfallen.

11

Ausbau etablierter Startup-Strukturen

Die Geschäftsstelle der Initiative startup.niedersachsen ist die wesentliche Schnittstelle für Niedersachsen zwischen den Startup-Akteuren (Startups und Startup-Hotspots), beteiligten Institutionen und dem Beirat. Die Geschäftsstelle ist die Treiberin der Initiative. Die Einrichtung ist über eine virtuelle Geschäftsstelle über die Institutionen der Innovationszentrum Niedersachsen GmbH und der NBank mit zwei Stabsstellen als Querschnittsthema organisiert und dadurch institutionsübergreifend tätig. Die Ausstattung ist mit einem jährlichen Sachbudget von 130.000 Euro für die Eventorgani-

sation und den Netzwerkausbau sichergestellt. Die Einbindung von personellen Ressourcen erfolgt über den Zugriff auf Ressourcen anderer Bereiche.

Mit der Übernahme des Vorsitzes des Startup-Beirates durch Herrn Staatssekretär Stefan Muhle ist ein direkter Brückenschlag zum Thema Digitalisierung gelungen. Die Aufhängung schafft zusätzlich Sichtbarkeit und trägt dem Bedeutungszuwachs des Themas Rechnung.

„Viele Ideen des Aktionsplans beruhen auf Empfehlungen des Startup-Beirats. Wir sagen Danke für über drei Jahre außergewöhnlichen Einsatz für den Startup-Standort Niedersachsen.“

Stefan Muhle, Beiratsvorsitzender und Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Startup-Beirat Niedersachsen: Das Gremium besteht aus (Digital-)Unternehmerinnen und Unternehmern, Business Angels, Gründerinnen und Gründern sowie Vertretern und Vertreterinnen der Wissenschaft, die sich für die regionale Startup-Szene engagieren. Aufgabe des Beirates ist es, die Initiativen zur Förderung des Startup-Standortes Niedersachsen fachlich zu begleiten, Impulse zu geben, die landesweite Vernetzung der Gründungs-Szene zu fördern.

„Wir verstehen uns als Impulsgeber aus der (Digital-)Wirtschaft. Wir sehen die großartige Chance, die Startup- und Digitalwirtschaft gemeinsam mit der Landesregierung in und für Niedersachsen nachhaltig und langfristig zu stärken, das vorhandene Potenzial zu heben und Niedersachsen global und weit über die Landesgrenzen hinaus sichtbar zu machen. Der Aktionsplan formuliert die hierfür notwendigen gemeinschaftlichen Anstrengungen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.“

Beiratsmitglieder: Matthias Hunecke, Jan-Phillipp Mai, Stephanie Birkner, Philip Mertes, Amelie Künzler, Andreas Lenz, Patrick Pietruck und Wolf Goertz.

Startup Niedersachsen

GESCHÄFTSSTELLE STARTUP.NIEDERSACHSEN

Innovationszentrum Niedersachsen GmbH

Schillerstraße 32

30159 Hannover

www.startup.nds.de

GESCHÄFTSSTELLE NBANK

Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank

Günther-Wagner-Allee 12-16

30177 Hannover



**Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung**



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

IMPRESSUM

Herausgeber: Innovationszentrum Niedersachsen GmbH,
Schillerstraße 32, 30159 Hannover

Bildquellen: iStockphoto.com, freepik.com